

Heerdt soll einen Dirtpark erhalten

Der Sportausschuss gibt eine Konzeptstudie für eine Radsport-Anlage in Auftrag.



Mountainbiker und Dirtbiker sorgen oft für Ärger mit selbst angelegten Strecken im Wald. Ein Dirtpark soll Abhilfe schaffen. FOTO: ANDREAS ENDERMANN

VON JULIA NEMESHEIMER

HEERDT | Der Sportausschuss hat am Mittwoch die Verwaltung damit beauftragt, eine Konzeptstudie für einen Dirtpark zu entwickeln. Die Radsportanlage soll auf dem Gelände an der Pariser Straße direkt neben dem Heerdt TV entstehen. Die etwa 4000 Quadratmeter große Fläche unmittelbar neben den Sportanlagen, bei der neuen Brücke und dem umgebauten Bunkergelände soll allerdings nicht ausschließlich für den Radsport zur Verfügung stehen, sondern auch Platz für andere Sportarten bieten. Außerdem sollen, so ein Vertreter der Verwaltung, auch Bäume und andere Pflanzen gepflanzt werden.

Die Ergebnisse der Konzeptstudie für den Dirtpark sollen im Sportausschuss und der Bezirksvertretung 4 vorgestellt werden. In einem solchen Park werden Sprungschanzen in einer Art Parcours angelegt. Mit kompakt-stabilen Dirtbikes, aber auch Mountainbikes und BMX-Rädern, werden dann oft kunstvolle Sprünge ausgeführt. Die Schanzen sind dabei meist aus Lehm, da er sehr beständig ist und sich gut formen lässt.

Schon länger wird die Diskussion um den Radsport, speziell Mountainbike und Dirtbike, geführt. Die, meist jugendliche, Bikerszene zieht häufig in den

Wäldern Düsseldorfs Ärger mit illegalen Strecken quer durch den Wald auf sich. Dem will die Politik sich entgegenstellen. Bereits 2021 wurde im Sportausschuss beschlossen, über „natur- und sozialverträgliche Lösungen zur Ausübung des Freizeitradportes“ mit den Betroffenen zu sprechen. Außerdem wurde eine Machbarkeitsstudie mit Vorschlägen für Standorte vom Rat in Auftrag gegeben, die in Abstimmung mit Sportvereinen durchgeführt werden sollte. 70.000 Euro standen dafür zur Verfügung. Diese Studie soll bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Seit die Studie in Auftrag gegeben wurde, fanden bereits mehrere Treffen statt. An diesen waren verschiedene Ämter und Vertreter der Zielgruppe, des Stadtsportbundes sowie von Naturschutzverbänden dabei. Eingeladen waren auch andere Waldnutzer, etwa Pferdesportler oder Wanderer. Bei diesen Treffen hat man festgestellt, dass die beiden Sportarten Mountainbike und Dirtbike voneinander getrennt zu behandeln sind.